

Kritik an Verfahren des Landkreises

„Bündnis MUT“ verärgert über Prüfung zum Bau eines Hähnchenmaststalles in Amelhausen

LANDKREIS ▪ Große Empörung herrscht beim „Bündnis MUT“ darüber, dass „ein weiteres Mal ein gewerblicher Hähnchenmaststall zu Lasten der Anwohner und der Umwelt durchgeboxt werden“ soll.

Konkret geht es um einen geplanten Hähnchenmastbetrieb in Amelhausen (Gemeinde Großenkneten). „Um eine Beteiligung von Anwohnern und Umweltverbänden zu umgehen, wurde die Tierzahl herunter und die Tiermasse heraufgesetzt“, beklagt Wilfried Papenhusen vom „Bündnis MUT“. „Statt 39990 Hähnchen in Kurzmast (bis 1,5 Kilogramm) sollen nun 29745 Hähnchen in Schwermast (bis 2,25 Kilo-

gramm) gehalten werden. Das führt zu höherer Stickstoff- und Geruchsbelastungen als vorher.“ Der Vorwurf: Weniger große Tiere ergeben hier „rein zufällig“ den gleichen Stall, wie er dereinst bei 39990 kleineren Tieren geplant war. Angenehmer Nebeneffekt für den Antragsteller sei es, dass Umweltverbände bei Verfahren unter 30000 Tieren nicht beteiligt werden müssten.

„In diesem Fall vertritt die Landkreisverwaltung die Auffassung, dass das gewerbliche Vorhaben privilegiert ist und die immissionsrechtlichen Vorgaben einhält“, kritisiert Papenhusen. Dabei liege das Plangebiet in Hauptwindrichtung

zu einem bereits stark mit Stickstoffeinträgen überdüngten Flora-Fauna Habitat (FFH).

Diese Schutzgebiete unterliegen einem gesetzlich verankerten Verschlechterungsverbot. Ein FFH-Gebiet, das seltene, stickstoffempfindliche Vegetation beherbergt, ist daher vor zusätzlichen Stickstoffeinträgen aus der Luft zu schützen. Laut aktueller Rechtsprechung darf ein Vorhaben dennoch maximal drei Prozent der für das Gebiet maximal verträglichen Stickstoffbelastung (Critical Load, kurz CL) zusätzlich in das Schutzgebiet einbringen.

Die Landwirtschaftskammer (im Auftrag des Antrag-

stellers) und der Landkreis Oldenburg vertreten nun die Auffassung, dass jedem einzelnen Vorhaben eine Irrelevanzschwelle zuzugestehen ist. Die Konsequenz: Jedes Vorhaben für sich hält die Schwelle ein, aber die Summe und damit die Belastung auf das FFH-Gebiet wächst mit jedem weiteren Stall.

„Es steht zu befürchten, dass die Genehmigung der ungefilterten Hähnchenmastanlage unmittelbar bevorsteht“, so „Bündnis MUT“. „Und es wird nicht die letzte sein, denn es liegen zahlreiche Anträge vor – einer laschen Genehmigungspraxis sei Dank!“

<http://www.buendnis-mut.de/amelhausen.html>